

**\*\*Offener Brief zur Unterstützung der Max-Bruch-Musikschule in Bergisch Gladbach in der Bewältigung der Konsequenzen des „Herrenberg-Urteils“ zur Festanstellung von Honorarkräften\*\***

**\*\*An den Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach, den Stadtrat und Vertreter der Stadtverwaltung\*\***

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frank Stein,

sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats,

sehr geehrte Frau Barbara Kirschner, Herr Ragnar Migenda und Herr Thore Eggert,

die Max-Bruch-Musikschule ist nicht nur eine Bildungseinrichtung, sondern eine kulturelle Säule unserer Stadt. Über Generationen hinweg hat die Musikschule Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus allen sozialen und kulturellen Schichten Zugang zur Musik und kulturellen Bildung ermöglicht – und das mit großem Erfolg. Sie ist ein Ort, der Integration und Gemeinschaft fördert. In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt immer wichtiger wird, ist es von unschätzbarem Wert, solch einen Ort in unserer Stadt zu haben.

Mit großer Sorge sehen wir daher die Herausforderungen, vor denen die Musikschule auf Grund der Folgen des „Herrenberg-Urteils“ steht. Die Umsetzung in Form der Festanstellung bisher freiberuflicher Musiklehrerinnen und -lehrer, die wir ausdrücklich grundsätzlich sehr begrüßen, stellt eine enorme finanzielle Belastung für die Kommune dar. Jedoch lässt die Stadt mit den Vorschlägen der aktuell verhandelten Beschlussvorlage die Musikschule mit der Lösung der resultierenden Probleme mittel- bis langfristig allein. Die momentan diskutierten Einsparmaßnahmen haben weitreichende Folgen!

Die geplante Gebührenerhöhung von 15 % trifft viele Familien hart – insbesondere jene mit geringem Einkommen. Zwar kann der Förderverein in Einzelfällen unterstützen, doch dies stellt keine nachhaltige Lösung für das strukturelle Problem dar. Bildungsgerechtigkeit darf kein leeres Versprechen sein. Sie muss sich im Zugang zu kultureller Bildung widerspiegeln. Ohne zusätzliche städtische Unterstützung droht eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, in der nur noch privilegierte Familien Zugang zu musikalischer Bildung haben werden. Generell darf kulturelle Bildung aber kein Luxus sein, den sich nur einige wenige leisten sollten – sie ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft und ein entscheidender Faktor für die Chancengleichheit unserer Kinder.

Darauf zu bauen, dass der Förderverein der Musikschule – überwiegend ebenfalls Eltern der Musikschülerinnen und -schüler – kompensatorisch für erhöhte Beiträge einspringt, stellt eine Imbalance von Verantwortlichkeiten dar. Schon heute unterstützt der Förderverein an verschiedenen Stellen, u.a. in Bezug auf die Entgelte der Kooperationspartner (Kindergärten und allgemeinbildende Schulen). Von diesen Angeboten profitieren Kinder und Jugendliche der Stadt, die sonst keinen Zugang zu musikalischer Bildung hätten. Hier darf dem Förderverein keine weitere Last aufgebürdet werden, denn sein primärer Fokus liegt auf der übergeordneten Unterstützung bei musikschulischen Aktivitäten, wie beispielsweise bei Orchesterfahrten.

Dadurch, dass freiwerdende Stellen nicht wiederbesetzt werden sollen, wird sich der „Lehrkörper“ recht zeitnah verkleinern. Das bedeutet eine Einschränkung des Angebots der Max-Bruch-Musikschule. Im schlimmsten Fall werden talentierte Schülerinnen und Schüler, die bereits in der musikalischen Ausbildung sind, aus dem Unterrichtsangebot herausgedrängt, wenn es nicht genug

Lehrkräfte des Unterrichtsfachs gibt, die diese übernehmen können. Diese höchst frustrierende Situation muss vermieden werden. Eine Musikschule, die jetzt schon Wartelisten führt, darf auf keinen Fall verkleinert werden. Erst recht nicht, wenn die Bevölkerung, wie in Bergisch Gladbach, stetig wächst. Damit ein Bevölkerungswachstum nicht zu Lasten der Lebensqualität geht, muss auch die (Bildungs-) Infrastruktur entsprechend mitwachsen.

Vielen Kindern und Jugendlichen geht es heute schon gesundheitlich nicht gut. Emotional-soziale Auffälligkeiten, psychische Erkrankungen, aber auch Sprachschwierigkeiten sind vor allem im Kindes- und Jugendalter ein immer größer werdendes Problem; überfüllte Arzt- und Therapeutenpraxen oder auch ein völlig überlastetes Jugendamt zeugen davon. Musikalische Bildungsangebote sind vor diesem Hintergrund unschätzbar wertvoll und wichtig für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen. Wir verweisen hier auf zahlreiche Studien, die die überaus positive Wirkung musikalischer Aktivitäten auf die Gesamtentwicklung (v.a. sozial, emotional, kognitiv) von Kindern und Jugendlichen explizit nachgewiesen haben. Dasselbe gilt im Übrigen auch verstärkt für die Arbeit mit Senioren. Musikalische Bildung ist damit kein Luxusgut, sondern existentiell für eine gesunde und gut funktionierende Gesellschaft.

Insgesamt muss man festhalten: Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen einer Schwächung der Musikschule wären weitreichend. Bergisch Gladbach steht im Wettbewerb mit anderen Städten, die ihre Familienfreundlichkeit als zentrales Aushängeschild bewerben. Wollen Sie, dass durch ein reduziertes Bildungs- und Kulturangebot die Stadt unattraktiver für junge Familien und potentielle Neubürgerinnen und -bürger wird? Familien legen Wert darauf, ihre Kinder umfassend zu fördern – sei es in Schulen, Sportvereinen oder eben in der kulturellen Bildung. Wenn die Stadt diese Investition in kulturelle Bildung nicht tätigt, riskieren wir langfristig den Verlust von jungen Familien und damit der Zukunft unserer Stadt.

Wir appellieren an Sie, die Max-Bruch-Musikschule als kulturelles Herzstück und wichtiger Bildungsträger unserer Stadt zu unterstützen und zu bewahren. Lassen Sie nicht zu, dass ein so wichtiger Baustein unseres gesellschaftlichen Miteinanders auf diese Weise geschwächt wird.

Unsere Forderung: Die Stadt Bergisch Gladbach muss die Mehrkosten, die durch die Festanstellungen an der Musikschule entstehen, deutlich stärker und vor allen Dingen langfristig übernehmen, um die Qualität, die Vielfalt und den Umfang des Angebots zu sichern. Die Beschlussvorlage mit den geplanten Gebührenerhöhungen und Stellenstreichungen ist keine tragfähige Lösung und führt zu einer Verkleinerung der Musikschule und einer massiven Benachteiligung derjenigen, die ohnehin schon weniger Chancen haben.

Wir sind überzeugt: Ein starkes kulturelles Angebot stärkt nicht nur unsere Kinder, sondern auch unsere Stadt. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die Max-Bruch-Musikschule weiterhin ein Ort der Bildung, der Integration und der Freude an der Musik bleibt und ihre erfolgreiche Arbeit weiterführen kann. Dies ist uns ein Herzensanliegen, nicht nur für unsere eigenen Kinder, sondern generell für die Stadt Bergisch Gladbach und unsere Gesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen,

die Elternvertretung der Städtischen Max-Bruch-Musikschule Bergisch Gladbach

Katharina Schüle

Daniel Kotz

Galina Wolf

Susanne Dorn